P+P

P+P Pöllath + Partners
Rechtsanwälte ▪ Steuerberater

Berlin ▪ Frankfurt ▪ München

P+P

Private Wealth Management Alumni e.V.
Alumni Steuerwissenschaften e.V.

Symposium
Erbschaftsteuer – Aktuelle Entwicklungen

Dr. Andreas Richter, LL.M.

Änderungen und Gestaltungen für Familienunternehmen

P+P

Struktur von größeren Familiengesellschaften

- **Operativ tätige** Familienunternehmen vs. „v**ermögensverwaltende**“ Familiengesellschaften
- **Familien-Holding-Gesellschaft**, ggf. zur Bündelung von Beteiligungen
- Vielzahl von Gesellschaftern, z.T. **Minderjährige**
- Beteiligung von **Familienstiftungen**
- Halten von unmittelbaren und mittelbare **Beteiligungen**
- Halten von **liquide Anlagen** oder **Immobilien**
- Geschäftstätigkeit im EU/EWR-Raum oder sonst. **Ausland** (Drittstaaten)
- Ggf. Vielzahl von Gesellschaftern **im In- oder Ausland ansässig**

P+P

Steuerliche Problem- bzw. Beratungsbereiche

- **Ertragsteuern**, insbes.
  - Steueroptimale Wahl der **Gesellschaftsform** (PersG / KapG)
  - **Vermögensverwaltender** Charakter o. **Gewerblichkeit** der Gesellschaft?

    → Ungewolltes Überschreiten der Grenzen der Vermögensverwaltung?
  - Steuerneutrale **Umstrukturierungen**
  - Schutz von „Altvermögen“ vor der **Abgeltungsteuer**
  - **Wegzug** von Familienmitgliedern

- **Erbschaftsteuer**, insbes.
  - Möglichkeit der Inanspruchnahme steuerlicher **Begünstigungen** beim Erwerb
  - **Vorwegnahme der Erbfolge** zur mehrfachen Inanspruchnahme von Freibeträgen, Erlangung von Tarifvorteilen etc.

P+P

Betriebsvermögen: Zwei Modelle bei neuer Begünstigung

Regelverschonung:

► **85 %-Verschonungsabschlag**

1. Behaltensfrist 7 Jahre
2. Nach 7 Jahren: Lohnsumme insgesamt 650 % der Ausgangslohnsumme
3. **Maximal 50 % Verwaltungsvermögen** bei Übertragung

Verschonungsoption:

► **100 %-Verschonungsabschlag**

1. Behaltensfrist 10 Jahre
2. Nach 10 Jahren: Lohnsumme insgesamt 1000 % der Ausgangslohnsumme
3. **Maximal 10 % Verwaltungsvermögen** bei Übertragung

Beachte: Auf Ebene von **Tochtergesellschaften** gilt nach Wortlaut **50 % Grenze**!

Gestaltung: Hinauszögern der Bestandskraft des Steuerbescheides bis absehbar ist, ob die strengeren Voraussetzungen der 100%-Verschonungsoption eingehalten werden können (Antrag auf 100%-Verschonung ist unwiderruflich).

P+P

Begünstigtes Betriebsvermögen im Inland

- Inländische **Betriebe** und Teilbetriebe
- **Mitunternehmeranteile** an einer inländischen Personengesellschaft
- **LuF-Vermögen**
- Anteile an **Kapitalgesellschaften** mit Sitz oder Geschäftsleitung im Inland bei
  - **unmittelbarer** Beteiligung von **mehr als 25 %** oder
  - **Gesellschafterpool** mit Beteiligung von **mehr 25 %**

Problem: Keine Einbeziehung mittelbar gehaltener Anteile; wohl auch nicht bei Zwischenschaltung vermögensverw. PersG (vgl. R 53 Abs. 2 ErbStR 2003)!

P+P

Begünstigtes Vermögen im Ausland

- **EU/EWR-Betriebsvermögen ist grds. begünstigtes Vermögen**
  - **EU/EWR-Betriebe** und Teilbetriebe sowie Mitunternehmeranteile an **EU/EWR-PersG,** wenn BV einer **Betriebstätte im EU/EWR-Raum** dient
  - **LuF-Vermögen im EU/EWR-Raum**
  - Anteile an **Kapitalgesellschaften** mit Sitz oder Geschäftsleitung **in EU/EWR** bei unmittelbarer **Beteiligung > 25 %** oder gepoolt (zusammengerechnet) > 25 %
- **Betriebsvermögen in Drittstaaten**
  - z.B. Beteiligung an **US Inc. oder LLC**
  - Begünstigung möglich, wenn EU/EWR-KapG oder gewerbl. PersG mit **Betriebsstätte im EU/EWR-Raum vorgeschaltet** wird!

P+P

Einhaltung der Verwaltungsvermögensquote

Insgesamt keine Begünstigung bei mehr als 50% bzw. 10 % Verwaltungsvermögen.

- **Verwaltungsvermögen**: z.B.
  - fremdvermietete Immobilien
  - Wertpapiere und vergleichbare Forderungen
  - Streubesitzanteile (≤ 25% Beteiligung an KapG)
  - private Kunstwerke und Bibliotheken, etc.
- **Ausnahmen**: z.B. für
  - bestimmte Branchen (Kreditinstitute, Finanzdienstleister, Versicherungen, Wohnungsbauunternehmen)
  - Betriebsaufspaltung
  - Betriebsverpachtung (bestimmte Konstellationen)
  - Sonderbetriebsvermögen

P+P

Verwaltungsvermögen – vermietete Wohnimmobilien

- **Kein Verwaltungsvermögen**: **vermietete Wohnimmobilien**, wenn Überlassung **Hauptzweck** des Unternehmens und „**wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**“ **(§ 14 AO)** erforderlich ist.
- Vermietung = **Hauptzweck** des Unternehmens
  - > 50 % Wohnungsvermietungstätigkeit ausreichend, oder
  - 75 % / 90 % erforderlich?
- **Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**
  - Andere Tätigkeit neben reiner Vermietungstätigkeit erforderlich?
  - **Gesetzesbegründung**: erfasst werden sollen Unternehmen, die **in kaufmännischer Weise eingerichtet** sind und **Arbeitsplätze schaffen**

    → Umfang der Vermietungstätigkeit muss kaufm. Geschäftsbetrieb **„erfordern“**

→ **Begünstigung nicht schon wegen Gewerblichkeit, auch wenn deshalb § 14 AO (+)!**

P+P

Verwaltungsvermögen – WP u. vergleichbare Forderungen

- **Wertpapierbegriff**
  - Handelsrechtlicher Begriff (§ 266 HGB)?
  - Definition des § 2 WpHG?
- **Vergleichbare Forderungen:**
  - **Verbriefung** der Forderung erforderlich?
  - Laufzeit entscheidend?
  - **Sinn und Zweck** der Regelung = typischerweise im PV gehaltene Anlagen?
- Kein Verwaltungsvermögen wohl
  - **Barvermögen/Festgeld/Tagesgeld;** Arg.: Vorentwurf des Gesetzes nannte „Forderungen gegen Kreditinstitute und vergleichbare Forderungen“
  - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
  - Forderungen gegen verbundene Unternehmen
  - Unverbriefte Forderungen gegen Dritte? Arg.: auch Bankguthaben ist letztlich Forderung gegen Dritten.

Verwaltungsvermögen – Gestaltungen

- Gezieltes **Hinzufügen von Verwaltungsvermögen** bis zur Quote; **aber**: Verwaltungsvermögen muss für Begünstigung mind. **zwei Jahre** vor Übertragung dem BV zuzurechnen sein, um von Begünstigung zu profitieren!
- Ggf. Entnahme von Verwaltungsvermögen und Verlagerung in andere Gesellschaften
- Einsatz von Tochtergesellschaften („**Kaskadeneffekt**“)
- Zuführung begünstigten Vermögens, auch wenn an sich „unproduktiv“ (Leasinginvestitionen, Schiffs- und Flugzeugbeteiligungen, Konzessionen, Rechte, Lizenzen, etc.)

Verwaltungsvermögen – Gestaltungen (II)

Einlage von **Barvermögen/Festgeld** in BV und Anteilsübertragung

- Selbst bei 100 % Kontenguthaben wohl kein Verwaltungsvermögen
- Theoretisch bis zu 50 % Verwaltungsvermögen steuerfrei mit übertragbar, sofern schon mind. 2 Jahre im BV
- Problem: Kontenguthaben in diesem Fall „wesentliche Betriebsgrundlage“, d.h. keine Umschichtung in „echtes“ Verwaltungsvermögen möglich?
- Absicherung: **Widerrufsvorbehalt** für den Fall der Nichtgewährung der Begünstigung

→ Widerrufsvorbehalt für bestimmten, vom Schenker nicht beeinflussbaren Fall hindert Vermögensübergang weder einkommensteuer- noch erbschaft-steuerrechtlich!

→ Entfallen der Steuer bei Rückgewähr anlässlich des Widerrufs (§ 29 ErbStG)!

Berechnung der Verwaltungsvermögensquote

Berechnung: Verhältnis gemeiner Wert der Einzelwirtschaftsgüter (Verwaltungsvermögen) zum gemeinen Wert des Betriebes

- Verbindlichkeiten mindern nur den Betriebswert, erhöhen also die Verwaltungsvermögensquote!
- Halten fremdfinanzierten Verwaltungsvermögens wirkt sich u.U. „doppelt“ schädlich aus, z.B. fremdfinanzierte Immobilieninvestition

Beispiel (Ansätze entsprechen gemeinen Werten):

Aktiva:		**Passiva:**	
Produktivvermögen	**60**	**Verbindlichkeiten**	**50**
Wertpapiere	**40**	**EK**	**50**

Gemeiner Wert Verwaltungsvermögen: 40

Gemeiner Wert Betrieb: 50

Verwaltungsvermögensquote: 80 %!

P+P

Berechnung der Verwaltungsvermögensquote (II)

Gestaltungen:

- fremdfinanzierte Immobilien privat halten
- ggf. Entnahmen prüfen
- Fremdfinanzierung von Investitionen in Verwaltungsvermögen erst nach Übertragung vornehmen
- Bündelung von Verwaltungsvermögen und Schulden in eigens errichteter Kapitalgesellschaft
  - keine Begünstigung, aber
  - niedriger gemeiner Wert anzusetzen oder Wert gleich 0

Betriebsvermögen: Holding und Verwaltungsvermögen

Keine Konzernbetrachtung:

- Verwaltungsvermögensquote einzeln auf jeder Ebene zu prüfen
- „Kaskadeneffekt“

Gestaltung: Ausgliederung von Verwaltungsvermögen in Tochtergesellschaften, um trotz an sich negativer Gesamtkonzern-Verwaltungsvermögensquote die Verwaltungsvermögensquote einhalten zu können.

Hintergrund: Gestaltungsmöglichkeit ist im Gesetzgebungsverfahren trotz Prüfbitte des Bundesrats nicht beseitigt worden!

P+P

Familienunternehmen und Behaltensfrist/Lohnsummenklausel

- **Typisch für Familienunternehmen: Vielzahl von Gesellschaftern**
- **Problem:** Behaltensfristen / Betrachtungszeitraum bzg. Lohnsumme fangen jeweils erneut an

  Gestaltung:

  – Wg. einzuhaltender Begünstigungsvoraussetzungen (Lohnsumme, Behaltensfristen) **zeitgleiche Schenkungen** durch verschiedene Gesellschafter und **Ausschluss weiterer Übertragungen** vor Fristablauf

  – U.U. langfristig angeordnete **Dauertestamentsvollstreckung** zur Sicherstellung der Einhaltung der Verschonungsvoraussetzungen zu erwägen

- **Lohnsummenklausel findet keine Anwendung**, wenn Ausgangslohnsumme gleich 0 Euro oder nicht mehr als 10 Beschäftigte.

  Gestaltung: EU/EWR-Obergesellschaft bzw. -Holding mit weniger als 10 Mitarbeitern?

P+P

Poolvereinbarungen bei Streubesitz an KapG

- Bei vielen **Familienunternehmen (KapG)** erreichen die einzelnen Gesellschafter häufig nicht die Mindestbeteiligungsquote von > 25%

  → Kein begünstigtes Vermögen!

- Wenn im **Betriebsvermögen** ≤ 25% unmittelbare Beteiligung an Kapitalgesellschaft: grds. nicht begünstigtes Verwaltungsvermögen (Ausn.: Branchenausnahmen).

  → Streubesitz kann bei Einhaltung der Verwaltungsvermögens-Quote dennoch von Verschonung profitieren!

- **Gestaltungen**:
  - **Formwechsel** in eine PersG
  - **Zukauf** von Anteilen an der KapG
  - **Umwandlung** von **Gesellschafterdarlehen** in eine **Beteiligung**
  - **Abschluss einer Poolvereinbarung**

P+P

Poolvereinbarungen - Gestaltung und Ziel

- **Vereinbarung zwischen Gesellschaftern;** i.d.R.
  - im **Gesellschaftsvertrag** (seltener wg. HR-Publizität) oder
  - gesonderte Vereinbarung mittels **Innen-GbR** (üblich)
  - **langfristige Bindung**
  - Bildung einer **Poolversammlung**
  - **Abstimmung über das Stimmverhalten** in der KapG

    → auch bzgl. Beschlüssen mit qualif. Mehrheit zulässig (BGH v. 24.11.2008, BB 2009, 455)!
  - Vereinbarung von **Verfügungsbeschränkungen**, insbes. Beschränkung des Kreises potentieller Gesellschafter in personeller Hinsicht

- **Erbschaftsteuerliches Ziel**
  - **Zusammenrechnung** der Poolbeteiligten für Erbschaftsteuerzwecke
  - Inanspruchnahme der **BV-Begünstigung trotz „Streubesitz“**

P+P

Poolvereinbarungen - Voraussetzungen

1. **Einheitlichkeit der Verfügung:** einheitliche **Verfügung über Anteile** oder Verpflichtung ausschließlich auf andere, der selben Verpflichtung unterliegenden Anteilseigner zu übertragen (Verfügungsbeschränkung).
2. **Stimmrechtsbindung:** einheitliche **Stimmrechtsausübung** gegenüber nicht verpflichteten Gesellschaftern (Stimmrechtsbindung);

→ Verpflichtung kann **widerruflich** und **kündbar** sein. Widerruf bzw. Kündigung führt aber ggf. zum **Verlust der Begünstigung**.

→ auch bei **stimmrechtslosen Anteilen** ist **Poolung möglich**, da ausschließlich auf die **Beteiligung am Nennkapital** abgestellt wird.

P+P

Poolvereinbarungen – Einheitlichkeit der Verfügung

- Verfügung zugunsten anderer Poolmitglieder stets zulässig
- Darüber hinaus sind Anforderungen streitig:
  - **Engste Auslegung**: Verfügung gleichzeitig, zu gleichen Konditionen, voll bzw. quotal an denselben Erwerber
  - Verfügung **nach einheitlichen Grundsätzen** ausreichend (z.B. Bestimmung im Gesellschaftsvertrag, dass nur auf best. Personenkreis [z.B. Abkömmlinge] übertragen werden darf)?
  - Übertragung auch auf **Dritte**, wenn diese sich verpflichten, dem Pool beizutreten?
    - → Arg.: Vorweggenommene Erbfolge an Dritte (Kinder) in begünstigter Form sonst unmöglich; Widerspruch zum Zweck der BV-Begünstigung!
  - Verfügung durch einzelne mit Zustimmung aller/der Gesellschaft (**Vinkulierungsklausel**)?

➢ Abfassung eines „belastbaren“ Poolvertrages in der Praxis derzeit schwierig!

➢ Zur Sicherheit (zunächst) enge Formulierung der Verfügungsbeschränkung!

P+P

Poolvereinbarungen – Stimmrechtsbindung

- **Herstellung der Stimmrechtsbindung**; alternativ:
  - **Abstimmung über Stimmrechtsausübung** in Poolversammlung; Abgabe der Stimmen durch Poolvorsitzenden oder Sprecher
  - **Schuldrechtlicher Stimmrechtsverzicht**
  - **Änderung des Gesellschaftsvertrages** (seltener): Verzicht übriger Gesellschafter auf ihr Stimmrecht zugunsten eines anderen Gesellschafters (**Schaffung stimmrechtsloser Anteile**)
- **Androhung einer Sanktion (Vertragsstrafe) für Verstöße erforderlich?**
  - Teile Lit.: ohne Sanktionsandrohung keine echte Bindung
  - Dagegen spricht aber: Gesetz fordert nur schuldrechtliche Verpflichtung!

P+P

Poolvereinbarungen und § 8c KStG

Abschluss einer Poolvereinbarung als schädlicher Vorgang i.S.d. § 8c KStG?

- § 8c KStG erfasst Übertragungen von Mitgliedschafts-, Beteiligungs- und Stimmrechten sowie „**vergleichbare Sachverhalte**“

  → Nach **BMF-Schreiben** v. 4.7.2008 auch **Stimmrechtsvereinbarungen** oder **Stimmrechtsbindungen**

- **Folge**: Entfallen des Verlust- oder Zinsvortrags wegen **Poolvereinbarung** möglich?

P+P

Poolvereinbarungen und § 8c KStG (II)

- **Grds. keine Stimmrechtsübertragung**: Stimmrechte verbleiben bei einzelnen Gesellschaftern und gehen nicht auf andere Person bzw. Gesellschaft über.

  → Bloß faktische Möglichkeit zur Verfügung über Stimmrechte anderer wg. Poolmehrheit dürfte nicht ausreichen, da keine strukturelle Änderung der Stimmrechte eintritt

- **Problematische Fälle:**
  - **Schuldrechtlicher Stimmrechtsverzicht**: „faktischer" Übergang des Stimmrechts schädlich?
  - **Stimmrechtsverzicht in Gesellschaftsvertrag:** Stimmrechte könnten „bewegt" werden, da Stimmrechte gesellschaftsrechtlich übergehen

  → **Verbleibende Unsicherheiten wg. weitem Wortlaut des BMF-Schreibens**

  → **Ggf. Abwägung**: Erbschaftsteuervorteil durch Poolung vs. mögl. Steuerschaden (§ 8c KStG)

P+P

Poolvereinbarungen – Verstoß gegen Behaltensfrist

- **Aufhebung** der Verfügungsbeschränkung oder Stimmrechtsbündelung **innerhalb Behaltensfrist** löst ggf. **Nachversteuerung** aus (§ 13b Abs. 5 Nr. 5 ErbStG)
- Jedenfalls **erfasste Fälle:**
  - Aufhebung des Pools
  - Kündigung des Pools durch den Anteilserwerber
- **Im Übrigen fraglich**, insbes.:
  - Herabsinken des Pools unter 25 % durch Kündigung eines anderen Poolbeteiligten?
  - „Faktische Aufhebung“ durch kontinuierliche, sanktionslose Verstöße?
- **Regelungsbedarf:**
  - Langfristiger Ausschluss der ordentlichen Kündigung
  - Schadensersatzklausel für den Fall, dass Kündigung für andere Poolbeteiligte Nachversteuerung auslöst
  - **Problem:** bei vielen Poolbeteiligten und Pool knapp über 25 % u.U. Kündigung faktisch ausgeschlossen, da ständig Übertragungen erfolgen

P+P

Abfindungsklauseln – Gesellschaftsrechtliche Vereinbarung

Personengesellschaften

- häufig **qualifizierte Nachfolgeklausel**
- Nicht qualifizierte (Mit-)Erben werden nicht Gesellschafter
- Erwerb der Gesellschafterstellung durch qualifizierten Erben oder Anwachsungserwerb der verbleibenden Gesellschafter
- **Abfindungsanspruch** der weichenden Erben, Höhe i.d.R. gesellschaftsvertraglich beschränkt (z.B. Buchwert)

Kapitalgesellschaften

- **Kein Anwachsungserwerb** möglich, Vererblichkeit des Anteils nicht gesellschaftsvertraglich abdingbar (vgl. § 15 Abs. 1 GmbHG)
- **Abtretungsklauseln**: Pflicht des nicht-qualifizierten Erben zur Anteilsabtretung an übrige Gesellschafter gegen Abfindung (i.d.R. beschränkt, bislang z.B. auf Stuttgarter Verfahrenswert)
- **Einziehungsklauseln**: Einziehung des Anteils eines nicht qualifizierten Erben durch die Gesellschaft gegen (beschränkte) Abfindung

P+P

Abfindungsklauseln – Erbschaftsteuerliche Konsequenzen

- **Erwerb der Abfindung durch den weichenden Erben**
  - nur **Abfindungsanspruch** unterliegt beim **Erwerber** der **Erbschaftsteuer** (jetzt: § 10 Abs. 10 ErbStG)
  - **Keine Begünstigung** gem. §§ 13a, 13b, 19a ErbSt möglich, da Beteiligung nicht fortgeführt wird (für Weitergabeverpflichtung Klarstellung in § 13a Abs. 3 ErbStG!)
- **Fiktiver Anteilserwerb der übrigen Gesellschafter vom Erblasser**
  - Anteilsübergang aufgrund Todes auf andere Gesellschafter bzw. Gesellschaft gilt als **Schenkung auf den Todesfall** von Seiten des Erblassers, soweit Steuerwert des Anteils > Abfindunganspruch des weichenden Erben (§ 3 Abs. 1 Nr. 2 Satz 2, 3 ErbStG)
  - **Ggf. begünstigter Erwerb** (§§ 13a, 13b, 19a ErbStG), soweit Voraussetzungen eingehalten werden; Ausnahme: **nicht bei Einziehung** von GmbH-Anteilen, da diese untergehen!

→ **Vergleichbare Rechtsfolgen** bei **zwangsweisem Ausscheiden unabhängig von Erbfall** (§ 7 Abs. 7 ErbStG), z.B. **Ausschluss zum Buchwert**!

P+P

Abfindungsklauseln – Folgen der ErbSt-Reform

Gestiegene Bedeutung des fiktiven Anteilserwerbs

- **Bisher**: eingeschränkter Anwendungsbereich der §§ 3 Abs. 1 Nr. 2, 7 Abs. 7 ErbStG, da i.d.R. Abfindung = Buchwert/Stuttgarter Verfahrenswert = Steuerwert
- **Jetzt**: Steuerwert = Gemeiner Wert, **i.d.R. hohe Differenz zwischen Abfindung und Steuerwert**

→ Differenz gilt als unentgeltlich vom Erblasser/ausscheidenden Gesellschafter erworben!

P+P

Abfindungsklauseln – Folgen der ErbSt-Reform (II)

- **Gestaltungen**:
  - Prüfung der **Formulierung der Abfindungsklauseln** in bestehenden Verträgen
    - → Anknüpfung an **alte steuerliche Bewertungsvorschriften**?
    - → **Anhebung des Abfindungsniveaus** erforderlich?
  - Prüfung, ob für Erwerb der Mitgesellschafter **Verschonungsabschlag** in Anspruch genommen werden kann
  - Gesellschaftsvertragliche Regelung bzgl. **Tragung der Steuer** für fiktiven Erwerb
  - **GmbH**: Vermeidung der Einziehungsklausel, da unbegünstigter Erwerb in Klasse III!
  - Inanspruchnahme des neuen **§ 35b EStG nach Zwangsabtretung**: gezahlte Abfindung führt u.U. beim Veräußerer zu Einkünften gem. § 17 EStG!

P+P

Anteilsübertragung unter Nießbrauchsvorbehalt

- Schenker kann sich bei Anteilsübertragung **„Ertragssphäre“ vorbehalten**
- **Abschaffung des § 25 ErbStG a.F.**: Abzug des kapitalisierten Wertes des Nießbrauchs von der Bemessungsgrundlage möglich!

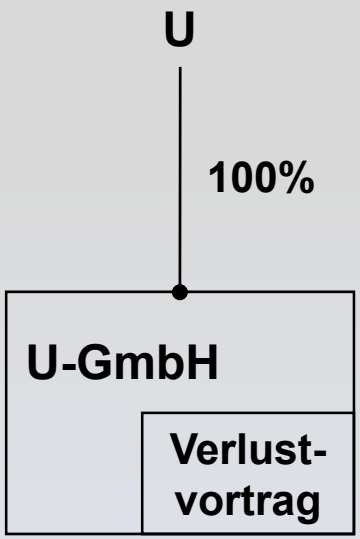
  → erhebliche Senkung der Bemessungsgrundlage trotz höherer Bewertung!
- **Erhöhung der Höchstgrenze des Jahreswertes** (§ 16 BewG): Verkehrswert ./. 18,6 (zuvor: Steuerwert ./. 18,6)
- **höhere Vervielfältiger**: Anwendung der jeweils aktuellen Sterbetafeln (§ 14 Abs. 1 BewG n.F.):

  → Abzug umso höher, je jünger der Schenker ist!

P+P

Schenkung als schädlicher Vorgang i.S.d. § 8c KStG?

Beispiel:



U möchte 30% der Anteile verschenken.

Problem: **Teilweiser Untergang des Verlustvortrags** wegen § 8c KStG, da Übertragung von > 25 % der Anteile?

- **§ 8c KStG** ist grds. auch auf **unentgeltliche Erwerbe anwendbar** (s. BMF-Schreiben v. 4.7.2008)!
- **Ausnahmen**:
  - **Erwerb von Todes wegen** durch **natürl. Person**
  - Erwerb im Rahmen **vorweggenommener Erbfolge,** sofern **in vollem Umfang unentgeltlich**

→ **„Vorweggenommene Erbfolge“** wohl jedenfalls dann, wenn Übertragung unter **Anrechnung auf den Pflichtteil** erfolgt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Andreas Richter, LL.M. (Yale)

Rechtsanwalt / Fachanwalt für Steuerrecht

P+P Pöllath + Partners ▪ Berlin
E-mail: andreas.richter@pplaw.com
Tel.: +49 (30) 253 53 132